

Blutwert hsCRP zu Früherkennung von Herz-Kreislauf-erkrankungen (insbesondere für Frauen)

Sehr geehrte Patientinnen, Patienten

Für Herz-Kreislauf-erkrankungen gibt es die bekannten Risikofaktoren wie etwa Rauchen, Übergewicht, Bluthochdruck und Diabetes. Trotzdem erleiden viele Menschen auch ohne diese Risikofaktoren einen Herzinfarkt oder [Schlaganfall](#). Eine neue Studie zeigt jetzt: Ein unterschätzter Entzündungswert im Blut kann bei scheinbar gesunden Frauen auf ein hohes Risiko hinweisen.

Bisher konzentrierte sich die Präventivmedizin auf die die bekannten SMuRFs – die "Standard Modifiable Risk Factors" (zu Deutsch: standardisierte veränderbare Risikofaktoren). Doch bei fast der Hälfte aller Frauen, die ein Herz-Kreislaufereignis erleiden, fehlt jeder dieser bekannten Risikofaktoren.

US-Wissenschaftler haben im Rahmen der Women's Health Study über 12.500 Frauen ohne SMuRFs über drei Jahrzehnte hinweg begleitet. Alle waren zu Beginn der Untersuchung gesund. Entscheidend war ein Wert im Blut: das sogenannte hoch-sensitive C-reaktive Protein (hsCRP) – ein Marker für systemische Entzündungen.

Normwert: < 1,0 mg/l

Das Risiko für eine kardiovaskuläre Erkrankung steigt mit steigenden hsCRP-Konzentrationen. Patienten, die einen hsCRP-Wert von 1,01 bis 3,0 mg/l aufweisen, haben ein mittelgradiges Risiko, während Patienten mit einem hsCRP-Wert von mehr als 3,01 mg/l ein deutlich erhöhtes Risiko aufweisen.

Besonders Patienten mit folgenden Merkmalen zeigen erhöhte hsCRP-Werte:

- Raucher
- [BMI](#) > 30
- [metabolisches Syndrom](#)
- [Diabetes mellitus Typ 2](#)
- [orale Kontrazeptiva](#)
- [Hormonersatztherapie](#)

- [Schwangerschaft](#)
- [Autoimmunerkrankungen](#)

Das Ergebnis war eindeutig: Frauen mit einem hsCRP-Wert über 3 mg/l hatten trotz ihres ansonsten gesunden Lebensstils ein

- **77 Prozent höheres Risiko**, im Laufe ihres Lebens an einer koronaren Herzkrankheit zu erkranken, ein
- **39 Prozent höheres Risiko für einen Schlaganfall**,
- und ein um **52 Prozent erhöhtes Risiko für ein schweres kardiovaskuläres (Herz-Kreislauf) Ereignis** insgesamt – verglichen mit Frauen mit niedrigen hsCRP-Werten.

Die Studie zeigte: Still verlaufende Entzündungsprozesse – sichtbar am erhöhten hsCRP – sind bei diesen Frauen ein eigenständiger Risikofaktor. Besonders alarmierend: Vielen der betroffenen Frauen wird in Vorsorgeprogrammen ein niedriges Risiko zugeschrieben. Sie erhalten daher keine präventive Behandlung.

Cholesterinsenker zeigt Wirkung

Andere Studienergebnisse, die miteinbezogen wurden, zeigten, dass eine Behandlung mit dem Cholesterinsenker Rosuvastatin das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen um 38 Prozent senken konnte – selbst dann, wenn die [Cholesterinwerte](#) eigentlich nicht behandlungsbedürftig erhöht erschienen, aber der hsCRP- Wert erhöht war.

Die Forscher fordern, hsCRP bei Frauen deutlich früher und gezielter zu messen – idealerweise bereits ab dem mittleren Lebensalter, etwa ab 40 Jahren. Denn: Werden Frauen mit erhöhtem hsCRP- Werten, die aber sonst gesund sind, rechtzeitig erkannt, lassen sich gezielte präventive Maßnahmen einleiten – etwa mit Statinen, aber auch durch intensivere Lebensstilmaßnahmen.

Somit erscheint es sinnvoll eine einmalige Messung des hsCRP ab dem 40. Lebensjahr, insbesondere bei Frauen, dann mit Lipoprotein-a und LDL- Cholesterin, HDL- Cholesterin und Non- HDL- Cholesterin, vornehmen zu lassen.

Die Messung des hsCRP ist leider keine Krankenkassenleistung.

Nach Mass General Brigham, die die Daten der Women's Health Study neu analysierten. Vorstellung auf dem Kongress der ESC in 09/2025, veröffentlicht im European Heart Journal in 09/2025